

Klein und Gross liessen sich von der Magie des Theaters verzaubern

Eingefangen «Herr Trautsich geht hinter den Vorhang und staunt». Damit war er nicht alleine, Schauspieler Peter Müller und Oliver Dassing nahmen Kinder ab vier Jahren und ihre Begleiter im TAK in eine so einfach wie fantasievolle Theaterwelt mit.

VON MONIKA KÜHNE

Von ihrer Welt, die sich die Kinder im Foyer des TAK beim Spielen imaginierten, ging es nahtlos in den Fantasieraum Theater über. Eine bunt gemischte Gruppe aus Kindern und Erwachsenen, Liechtensteinern und eingeladenen Flüchtlingsfamilien aus Syrien, Albanien und der Ukraine fand sich in gespannter Vorfreude vor dem roten Bühnenvorhang ein. Hinter jenem berühmten Stück Stoff, das die Realität von der Fantasie trennt, wurden erste trippelnde Schritte und Tubaklänge hörbar. Ein Pierrot (Oliver Dassing) trat vor den Vorhang und versuchte zum Vergnügen der Kinder vergeblich eine widerspenstige Feder wegzuwischen. Kaum hinter der Bühne verschwunden wurde ein verhaltenes «Hallo» hörbar. Ein schüchtern wirkender Mann trat mitten aus dem Publikum vor den Vorhang. Er zog ihn auf, was sich dieser nicht einfach bieten liess, schliesslich kann im Theater alles sein Eigenleben entwickeln. Endlich weggeschoben zeigte sich eine leere Bühne mit einer riesigen weissen Leinwand.

Staunen und entdecken

Der Herr traute sich und lief mit seinen weissen Schuhen die Bühne ab. Seine Schritte klapperten oder erzeugten Geräusche wie das Gehen auf Kies oder das Stampfen im tiefen Schnee. Staunen und Raunen auf der Bühne wie im Publikum. Dann plötzlich ein Lichtpunkt auf der Leinwand. Unter dem begeisternden Jubel der kleinen Zuschauer begann das ihnen nur zu vertraute «Haschmich-Spiel». Herr Trautsich (Peter Müller), wie er sich später vorstellte, spielte mit dem Lichtpunkt Ball. Wenn er ihn kralte, wechselte dieser sogar seine Farbe. Noch begegneten sich die beiden Figuren nicht. Jede hatte die Bühne nur für sich. Der Pierrot liess den leuchtenden Spot zu seinem Tubaspiel tanzen,



«Herr Trautsich geht hinter den Vorhang und staunt», mit Peter Müller (links) und Oliver Dassing (rechts). (Foto: Paul Trummer)

sobob ihn mit seinem Zauberstab an die Decke, was ihm einen spontanen Applaus einbrachte. Peter Müller und Oliver Dassing zogen das Publikum von Beginn an in ihren Bann. Eindrucksvoll zeigten die beiden Schauspieler des Theaters «Handgemeine» in ihrem in Koproduktion mit dem Theater Vorpommern entstandenen Stück, wie wenig Requisiten und auch Worte es braucht, um eine Geschichte lebendig werden zu lassen. Noch wartete die leere Wand, wie ein Blatt Papier, darauf, endlich gestaltet zu werden.

Alles, was Theater braucht

Abwechselnd bemalten die beiden Darsteller die Leinwand, tollpatschige Tritte in den Farbkübel inklusive. Aus einem Strich wurde ein Haus,

ein Baum, ein blauer Himmel, ein grünes Stück Rasen. «Er söt no Bluma zeichna», nahm ein Kind vorweg, was am Ende zur Versöhnungsgeste werden sollte. Das Spiel mit Identitäten, durch das Anziehen eines Kostüms, durfte nicht fehlen. Herr Trautsich fühlte sich in seinem weissen Prinzessinnenkostüm sichtlich wohl. Kommentierte den Blick in den Spiegel mit einem lang gezogenen «Schööööööön». Endlich begegneten sich die beiden Protagonisten. Ein erstes neugieriges Besschnupperrn, das die Schauspieler mit entsprechender klarer Mimik und Gestik eindrucksvoll darstellten. Emotionen zwischen Erstaunen, Misstrauen, Freude, Zankereien und schliesslich dem Haben-Wollen: «Mein Haus, mein Baum, mein

Stuhl». Der eine zauberte sich Schnee, der andere einen Sternenhimmel. Ein Streit um das Entstandene blieb nicht aus, ein gegenseitiges Ein- und Aussperren. Zur Versöhnung liess Herr Trautsich Blumen auf der Leinwand wachsen und pflückte sie für den Pierrot. Mit Tubas- und Banjospiel zogen sie friedlich vereint ins Haus ein. Dank raffinierter Beamertechnik wurden sie zu winzigen Figuren, die mitten in dem von ihnen geschaffenen Bild agierten. Sie riefen sie sich ein «Gute Nacht» zu, bevor es auf der Bühne wieder dunkel wurde. So fantasievoll und universell verständlich kann gut gemachtes Theater sein und - mit den Worten von Herrn Trautsich - so «Sehrsehrsehrschön».



Peter Müller als Herr Trautsich (r.) und Oliver Dassing als Pierrot in dem Theaterstück für Kinder.

Foto: Gunnar Lüsich/MuTphoto

Ganz großes Theater für kleine Leute

„Herr Trautsich geht hinter den Vorhang und Staunt“ hatte auf der Hinterbühne des Stralsunder Theaters Premiere. Heute und morgen gibt es weitere Vorstellungen.

Von Juliane Voigt

Stralsund – Was der sich da vorne getraut hat, der Herr aus der ersten Reihe. Nur weil da grad keiner auf der Bühne war, konnte man doch nicht einfach da hin gehen und an dem Vorhang ziehen und so Spitzchen machen. Das tat der Herr aber, allerdings so schüchtern, dass man ihn fast wieder auf seinen Platz helfen mochte. Und ein Kind rief sogar in die pantomimische Stille hinein: „Darf der das?“

Er durfte. Das Kinder-Stück „Herr Trautsich geht hinter den Vorhang und staunt“ hatte am Sonntagnachmittag Premiere auf der Stralsunder Hinterbühne.

Peter Müller und Oliver Dassing spielen in einer Inszenierung von Jens Finke, Anette Wurbs und den beiden Darstellern selbst Theater für Kinder ab vier Jahren. Also die ganz sensiblen in den ersten Reihen sind von ein paar Tuba-Hupen erschreckt worden, aber es ist so ein hinreißend harmloser Klamaus, dass alle einen faszinierenden Theaternachmittag (45 Minuten) erleben können.

Herr Trautsich und ein Pierrot machen irgendwas. Aber es ist wie Zauberei. Wenn Herr Trautsich über die Bühne läuft macht es wutsch und witsch wie im Comic. Nachdem er sich getraut hat, fängt er an zu staunen. Spätestens, als er den Punkt trifft, machts ihm richtig Spaß. Der Punkt ist eigentlich nur ein Verfolger-Lichtpunkt, aber ein ganz schön freches Ding. Abwechselnd spielen die beiden jetzt Punkt-Dompteur.

Die Kinder lachen sich schief, als erst Herr Trautsich und dann der Pierrot in einem Farbeimer feststecken und die klebrige Matsche über die ganze Bühne verteilen. Zumindest gefühlt. An der Stelle sind sie noch gar nicht aufeinander getroffen. Wenn der eine abzieht und „Lappen!“ ruft, um den imaginären Schlamassel aufzuwischen, matscht der andere weiter und zieht Striche, die der andere wieder sabotiert.

Das ganze sind bis hierhin nicht viel mehr als zwei Menschen und ein Eimer und eine Leinwand. Aber Kinder und Erwachsene haben sich weggekugelt. Dann traut

sich Herr Trautsich sogar in ein Kostüm. Ein Prinzessinnenkleid. Er sieht ziemlich komisch darin aus. Dann fehlt ihm ein Bein und das Kleid macht Geräusche wie ein Luftballon, wenn er sich auf den Hocker unter den Schirm setzt, den der Pierrot da gerade für sich hingestellt hatte. Erst in dem Moment treffen die zwei überhaupt aufeinander und mehr als „Lappen!“

Gemeinschaftsproduktion

„Herr Trautsich...“ ist eine Gemeinschaftsproduktion des Theaters Vorpommern mit dem Theater „Handgemenge“

Die Kulturstiftung des Bundes hat das Projekt gefördert. Das Geld kommt aus dem Fonds „Doppelpass“. Ziel ist die Unterstützung von Kooperationen zwischen freien Gruppen und festen Theaterhäusern.

Das Theater „Handgemenge“ hatte in der letzten Spielzeit schon mit großem Erfolg „Surrogates“ auf die Hinterbühne gebracht.

„Schön!“ und die Steigerungsform davon: „Sehrsehrsehrsehrsehrschön“, es gibt auch „nochvielschöner!“, ist noch nicht geäußert worden auf dieser Bühne.

Daran wird sich auch nicht viel ändern. Aber die Beiden brauchen auch keine Worte, um zu zeigen, wie man lernt, zusammen auf der Bühne zu spielen. Zwei Theaterfiguren und inzwischen drei Requisiten. Natürlich gibt es Streit um alles, was nur ein Mal da ist. Und schon bald klatschen die Ohrfeigen, ärgern sie sich nach Herzenslust, vertragen sich überzeugend und ziehen am Ende gemeinsam mit Tuba und Banjo in das Haus ein (Musik: Sebastian Undisz).

Eine entwaffnend schlichte Geschichte, die alles zeigt, was mit ein bisschen technischer Raffinesse und ein paar Geräuschen an Imagination erreicht werden kann. Aber vor allem durch punktgenaues Zusammenspiel von allen. Ganz großes Theater für kleine Leute!

● **Nächste Vorstellungen:** Heute und Morgen um 10 Uhr im großen Haus auf der Hinterbühne.